

„Eine schöne Bescherung“ im Winzersaal

Lustspiel des Gesangvereins Sponeck Jechtingen begeisterte die Zuschauer

Jechtingen. Der Gesangverein Sponeck Jechtingen hatte kürzlich in den Winzersaal der WG Jechtingen-Amoltern eingeladen. Gleich zwei großartige Konzert- und Theaterabende erlebten die Zuschauer bei der Aufführung des Lustspiels „Eine schöne Bescherung“ von Monika Hirschle in vier Akten.

Die Sänger unter der Leitung von Helena Warratz stimmten die Gäste mit fünf weihnachtlichen und weltlichen Liedern auf den Theaterabend ein. Für Warratz war es das letzte Konzert, zum letzten Mal führte sie den Taktstock und begleitete die Lieder am E-Piano. Sie verlässt den Verein zum Jahreswechsel.

Beide Veranstaltungen waren gut besucht und die Lachmuskeln der Zuschauer waren gefordert. „Alle Jahre wieder ... und so könnte es gewesen sein“: Weihnachten steht kurz bevor, wieder einmal stehen einige vor denselben Problemen, Hektik und Stress bestimmen die „so besinnliche Weihnachtszeit“. Hat man auch die richtigen Geschenke gekauft, nicht vergessen, einen Christbaum zu besorgen, wo hat man im letzten Jahr den Christbaumschmuck abgelegt, welcher Festbraten kommt zu Weihnachten auf den Tisch ... Eigentlich ist Weihnachten das Fest der Liebe und besinnlich sollte es auch zugehen. So wünscht es sich Familie Eislein. Aber wenn eine Katastrophe die nächste jagt, wenn Kühlschrank und Heizung den Geist aufgeben, die Gans wegen des kaputten Kühlschranks zu „riechen“ anfängt und nicht mehr genießbar und der



„Wie bei uns daheim (?)“: Vom Weihnachtsstress zur Weihnachtsfreude.

Foto: privat

Christbaum noch nicht besorgt ist, dann kommt Panik auf ... Der 24. Dezember (Heiligabend) fing - als hätte Irmgard Eislein (Renate Hochreiter) es geahnt - schon gut an: Ständig klingelt das Telefon, Ehemann Reinhold Eislein (Armin Probst) wie auch Sohn Klaus-Dieter (Simon Kromer) wollen einfach nicht aus den Federn! Irmgard „trommelte“ sie aus den Betten und machte ihnen unmissverständlich klar, was bis zum Abend zu tun blieb. Im Haus war es eiskalt, weil die Heizung ausgefallen war, und die Gans war auch dahin, weil der Kühlschrank kaputt ging ... Die Ereignisse überschlugen sich!

Damit nicht genug, Großmutter Klothilde Eislein (Regina Ziser) aus dem Altenheim betreibt Telefonterror im Zehn-Minuten-Takt und bringt alle auf die Palme; Tochter Angelika Meier-Eislein (Stephanie Ehlacher) sucht nach einem Streit mit ihrem Mann Eberhard (Ludger Benölken), dem sie vorwirft, ein Muttersöhnchen zu sein, Unter-

schlupf bei ihrer Mama. Dann kommt auch noch die Nachbarin, Frau Mauscher (Gabi Stöcklin), und nervt mit „Hallöchen!“ die gestresste Familie. Wie soll bei solch einem Chaos Weihnachtsfreude aufkommen - doch wenigstens gibt es den charmanten italienischen Klempner Luigi (Mohamed Wachsmuth). Ihm haben es die Eisleins schließlich zu verdanken, dass der Schaden an der Heizung behoben und die Familie wieder zusammengeführt wird. Das Weihnachtsfest war gerettet, die Familie feierte Weihnachten, einen besinnlichen Abschluss gestalteten alle Anwesenden mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Stille Nacht“.

Mimik, Gestik und Texte saßen sicher, an Dynamik und Betonung im Spiel fehlte es nicht. Bernhard Eiche führte Regie, Souffleuse war Susanne Vitt-Kromer, Brigitte Thorwart war für die Maske verantwortlich. Für die Zuschauer gab es viel zu lachen, am Ende wurden die Laienschauspieler begeistert mit langanhaltendem Applaus gefeiert.

Kaiserschlager Wochenbericht 10.02.2020

NGEROTE